

## 2. Sonntags-Brief



Liebe Leserin, lieber Leser

Wegen der Corona-Krise müssen wir auf Gottesdienste und Anlässe verzichten. Deshalb gestalten wir im Moment diesen Sonntagsbrief, dessen zweite Ausgabe Sie hier lesen. Auch in den nächsten Wochen werden wir einmal in der Woche diesen Brief verschicken, jeweils mit einer biblischen Betrachtung und den neusten Informationen.

Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie Hilfe brauchen oder ein Gespräch wünschen.

Was sind Ihre Erlebnisse in dieser speziellen Zeit? Was belastet Sie, was überrascht Sie, worüber freuen Sie sich vielleicht sogar? Wir freuen uns, wenn Sie uns per Mail oder Telefon Anteil haben lassen. Die Kontakte finden Sie in diesem Brief.

**Hinweis:** Wir verschicken diesen Brief momentan an Freiwillige und Besucherinnen und Besucher unserer Anlässe. Unsere Adressliste ist jedoch nicht vollständig. Wenn Sie jemanden kennen, der den Brief ebenfalls gern erhalten möchte, melden Sie uns einfach die Adresse und wir verschicken den Brief gerne.

In herzlicher Verbundenheit,  
die Kirchenpflege und das Pfarr- und Mitarbeiterinnenteam

# Wie leben wir Kirche in der Corona-Krise?

**Aufgrund der Einstufung der Situation in der Schweiz als «ausserordentliche Lage» gemäss Epidemiegesetz ergeben sich folgende Konsequenzen für unsere Kirchgemeinde, die bis mindestens am 19. April gelten:**

**Kirchen:** Es finden keinerlei kirchliche Veranstaltungen, weder im privaten noch im öffentlichen Raum, statt. Die Kirchen dürfen zur persönlichen Andacht und zum Gebet benutzt werden (maximal 5 Personen). Bitte beachten Sie den Anschlag bei der Kirchentür.

**Beerdigungen:** Diese dürfen im engsten Familienkreis (maximal 15 Personen) in der Abdankungshalle oder Kirche stattfinden, auf dem Friedhof dürfen maximal 5 Personen anwesend sein.

**Seelsorge:** Das Team ist für Sie da, wenn Sie ein Anliegen haben oder ein seelsorgerliches Gespräch wünschen, auch wenn Besuche momentan nicht möglich sind. Es ist telefonisch oder per E-Mail erreichbar:

Pfr. Dr. Andreas Hunziker, Suhr / 062 842 39 73 / a.hunziker@suhu.ch

Pfr. Dr. Uwe Bauer, Hunzenschwil / 062 897 20 05 / ufw.bauer@suhu.ch

Sozialdiakonin Jugend, Karin Hoffmann / k.hoffmann@suhu.ch (meldet sich zurück)

Mitarbeiterin Kinder, Mirjam Wiggenhauser / 062 842 39 76 / m.wiggenhauser@suhu.ch

Pfrn. Kathrin Remund hat bis am 19. April Ferien.

**Gottesdienst:** An Sonn- und Feiertagen wird am Radio auf SRF 2 um 10 Uhr eine römisch-katholische oder christkatholische Predigt, um 10.15 Uhr eine evangelische oder freikirchliche Predigt ausgestrahlt. Über Karfreitag und Ostern werden am Fernsehen und am Radio jeweils um 10 Uhr Gottesdienste ausgestrahlt. Auch auf Tele M1 ist jeweils am Sonntag um 10 Uhr ein Gottesdienst zu sehen.

**Kollekte:** Auch als Zeichen der Solidarität (die an den Grenzen der Schweiz nicht aufhört) wird der Brauch der Gottesdienstkollekte im Sinne eines Spendenaufrufs weitergepflegt. An diesem Sonntag wird gesammelt für: Evangelische Lepramission, 3360 Herzogenbuchsee

Postcheckkonto 50-16000-6, IBAN CH15 0900 0000 5001 6000 6

**Nachbarschaftshilfe:** Auch bei praktischen Bedürfnissen (Einkaufen, Hund spazieren führen, Post zum Briefkasten bringen etc.) helfen wir gerne weiter. Bitte melden Sie sich unter der Telefonnummer 062 842 33 16 wenn Sie Hilfe brauchen oder Ihre Hilfe anbieten möchten.

**Gebet:** Im Sinne einer gemeinschaftlichen Andacht in einer Zeit, in der wir auf Gemeinschaft verzichten müssen, laden wir Sie ein, allabendlich um 20 Uhr eine Kerze ans Fenster zu stellen und zu beten.

**Die Seite: «BLIB GSUND UND FRISCH!» ...** ist ein Gefäss für Jugendliche & junge Erwachsene. Durch ermutigende, erfrischende Nachrichten und Beiträge, können wir uns gegenseitig im Alltag inspirieren, damit alle möglichst gesund und frisch durch diese «besondere Zeit» kommen.

<http://www.suhu.ch/home/blib-gsund-und-frisch/>

*Die Kirchenpflege (Stand 30. März 2020)*

# Hebräer 11,1-3

## Der Glaube der Alten an Gottes gute Unsichtbarkeit

1 Der Glaube aber ist die Grundlegung dessen, was man erhofft, der Beweis für Dinge, die man nicht sieht.  
2 In diesem Glauben ist den Alten ihr Zeugnis ausgestellt worden. 3 Durch Glauben erkennen wir, dass die Welt erschaffen ist durch Gottes Wort; so ist das Sichtbare nicht aus dem geworden, was in Erscheinung tritt.

Liebe Gemeinde

Wenn der Bibeltext vom Unsichtbaren spricht – den Dingen, die man nicht sieht –, denken wir in diesen Tagen vielleicht an dieses kleine, unsichtbare Ding, das sich in den letzten Wochen um den ganzen Erdball und auch in unserer nächsten Umgebung ausgebreitet hat. Gerade seine Unsichtbarkeit kann Ängste wecken. Es kann überall sein.

Die bekannten Worte aus dem Hebräerbrief kennen aber noch eine andere Art der Unsichtbarkeit. Auch sie könne überall und immer angetroffen werden. Doch sei sie ganz anders als jene: schöpferisch, versöhnend und erlösend. Hoffnung weckend.

Der Glaube der Alten – von Abraham über Hiob zu Maria und Jesus selber – gibt uns keine Erklärung, wieso es in Gottes weiter Welt so vieles gibt, das unser Leben brüchig macht, Menschen in ihrer beruflichen Existenz bedroht oder in überfüllten Spitälern sinnlos leiden lässt.

Wenn wir glauben, hoffen wir mit den Alten *trotzdem*. Darauf, dass Gottes gute Unsichtbarkeit umfassender und stärker ist als jene unsichtbar-destruktiven Kräfte, die manchmal von aussen kommen, manchmal aus uns selber aufsteigen. Weder für Abraham, Hiob noch Maria war offensichtlich, dass am Schluss alles gut wird. Der Vater, der seinen Sohn opfern muss, der schuldlos-fromme Mann, der auch noch die eigenen Kinder verliert und die unverheiratete junge und schwangere Frau – sie alle ringen mit Gott und sich selber.

Auch Jesus selbst geht den Weg des Glaubens nicht in heroischer Gelassenheit. Palmsonntag, Jesu Einzug auf einem einfachen Esel in Jerusalem, steht als Anfang eines Weges, der Gottes Sohn selber in die Gottverlassenheit führt und mit den Worten des «alten» König Davids auf den Lippen sterben lässt: «Gott, mein, Gott, warum hast du mich verlassen?» (Markus 15,34; Psalm 22,2)

Aber was ist mit Ostern? So fragen Sie jetzt vielleicht zurecht. Ja, Ostern steht für die Hoffnung schlechthin. Vergessen wir aber nicht: Kein Gott erscheint und rettet Jesus wunderbar von seinem Leiden am Kreuz. Die Osterbotschaft ist realistischer und wunderbarer zugleich: Gott lässt uns auch und sogar im Tod, dem Abbruch aller irdisch-sichtbaren Beziehungen nicht alleine, sondern nimmt uns auf in seine unsichtbar-schöpferische Ewigkeit.

Diese gute Botschaft gibt Hoffnung nicht erst im Sterben, sondern bereits im Leben. Bereits jetzt, an den guten und den weniger guten Tagen, in unserem Lachen und Weinen, ob wir gesund oder krank sind – immer sind wir umgeben und aufgehoben in Gottes guter Unsichtbarkeit. Dietrich Bonhoeffer, dessen Todestag sich am nächsten (Grün-)Donnerstag zum 75. Mal jährt, hat in seinem bekannten Lied *Von guten Mächten* genau davon gesprochen. Mögen uns seine Worte durch die kommende Karwoche begleiten und uns Mut und Hoffnung geben:

*Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,  
so laß uns hören jenen vollen Klang der Welt,  
die unsichtbar sich um uns weitet,  
all deiner Kinder hohen Lobgesang.*

*Von guten Mächten wunderbar geborgen, er-  
warten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiß an jedem neuen Tag.*

Pfarrer Andreas Hunziker

## Kinder dürfen Freude schenken



Im ersten Sonntagsbrief wurden Kinder dazu eingeladen, eine Zeichnung zu machen für die vielen Menschen im Altersheim, die dort momentan isoliert sind und keinen Besuch erhalten dürfen. Viele bunte Zeichnungen sind nun eingetroffen, und **wir danken allen Kindern ganz herzlich** dafür. Die Drittklässlerin **Manuela Haller** hat uns die Erlaubnis gegeben, ihre Zeichnung hier zu veröffentlichen. Vielen Dank, Manuela!